

Bey dem
Am 6. Septembr. Anno M DCC XXXII.
erfolgten frühzeitigen Absterben

Des

Wohl- Ehr- würdigen, Groß- Achtbahren und
Wohl- Gelahrten Herrn,

S E N N S

Christian
Sörsters,

Wohlverdienten und treusleißigen *Diaconi*
und *Vicarii* bey der Schloß- und Dom-
Kirche allhier,

Dessen entseelter Körper, am 8. ejusdem
Mit einem öffentlichen

Leichen- Begängniß

Zur Erden bestattet wurde,
Wolten

Denen schmerzlichst betrübten hinterlassenen ihr auff-
richtiges Mitleyden bezeigen,
Und einen wohlbedürfftigen Trost zusprechen

Innen bemerkte nahe Anverwandte und
respective Schwäger.

Merseburg, Druckts Johann Moris Gottschick.



Kapitel 78N12 [115]

AK

†

†

†



Oll liebe Tochter meine Hand,
Bey ihrer Schwachheit, dir ein Pfand
Der väterlichen Treue setzen;
So wollen meine Thränen schier,
In gleicher Anzahl, als bey dir,
Die halb erblasen Wangen negen.
Du küßest deinem Eh' Schatz ein,
Wo aber ist denn größere Pein,
Als wenn das Herze wird zertheilet?
Und ich vermiße einen Sohn,
Der meines Alters Freud und Cron,
Wer ist der solche Brüche heilet?
Du siehst die armen Waisen gehn,
Die ihre Noth noch nicht verstehn,
Zhr winseln mehret deine Schmerken,
Das jammert und betrübt auch mich,
Und meine Noth, vergrößert sich,
In meinem tiefgebeugten Herzen
Zwar wolt' ich dir bey deiner Noth,
Die Vater Liebe biß in Todt
Mit Mund und Herzen angeloben;
Zch wolte dir mein liebes Kind,
Und die von dir gebohren sind,
Erweisen alle Liebes-Proben,
Was aber wäre das vor Trost,
Denn wenn das Schicksaal recht erboost,
So schlägt es mehr, als eine, Wunden,
Es kan in kurzer Zeit geschehn,
Daz ich auch diesen Weg muß gehn
So wäre dieser Trost verschwunden.

Drum weis' ich dich zu deinem Gott,
 Der steht dir bey in aller Noth,
 Er wird dich nimmermehr verlassen;
 Der aller Wittwen Richter ist,
 Und seine Waisen nicht vergist,
 Wird dich mit Huld und Lieb umfassen.
 Dein Seeliger war Gottes Knecht,
 Er liebete was schlecht und recht,
 Und ist im Amte treu verblieben;
 Drum wird sein Saame auch gedeihn,
 Und in erwünschten Seegen seyn,
 Wie Gott sich ihnen selbst verschrieben. Pc. CII.
v. 29.
 Ergreiff der rechten Wittwen Pflicht,
 Und setze deine Zuversicht
 Auf deinen Gott, im wahren Glauben;
 Erziehe deine Kinder wohl,
 So seh ich niemand, der dir soll
 Den Seegen deines Gottes rauben.

So tröstet und erwecket die bekümmerte Witwe
 ihr betrübter Vater

M. Johann Philipp Wanckel,
 Past. in Liebenau und Döllnig.



Liebste Schwester! unser Herrs
 Kann auch bey deinem Gram und Schmerz
 Ohnmöglich ungerührt bleiben;
 Die Eintracht, so zu jeder Zeit
 Uns fest verknüpft, macht daß dein Leid
 Auch muß in unsrer Brust besleiben.
 Wenn auf die Ursach deiner Noth,
 Ich meyne Deines Mannes Tod,
 Jedweder von uns seine Sinnen,
 Und das betrübte Denken lenckt;
 So wird das Herz noch mehr gekränckt,
 Und will in Zähren ganz zerrinnen.

Er liebte uns, wir ehrten Ihn,
 Und unser einiges Bemühn
 War seine Gunst stets zu erhalten;
 Wer zweiffelt, daß es kräncken muß
 Da Ihn des Himmels strenger Schluß,
 Und zwar so zeitig, läßt erkalten?
 Wir würden Ihm die letzte Pflicht,
 So weit Vermögen nicht gebricht,
 Durch wohlverdientes Lob erweisen?
 Nur kehret diß unsern Vorsatz um,
 Weil Seine Tugend Seinen Ruhm
 Wir, Ihm zuwieder, müßten preisen.
 Doch damit, wenn Vermuthung gilt
 Wird unsre Schuldigkeit erfüllt,
 Sein Wollen unbeleidigt bleiben;
 Wenn, eh' anitzo unserm Kiel
 Wir setzen sein bestimmtes Ziel,
 Zum Trost und Wunsch, wir dieß noch schreiben.
 Betroßt! weil Sein erfreuter Geist,
 Der sich der Eitelkeit entreißt,
 In ewger Freud und Wonne schwebet;
 Betroßt betrübte! eurer Brust,
 Ist ja vorhin nicht unbewußt,
 Daß Gott, eur Mann und Vater, lebet.
 O! so verbannet doch den Schmerz,
 Werfft Gram und Jammer hinterwerts,
 Laßt nur den Harm mit Ihm begraben!
 Und machet euch dabey den Schluß,
 Das seine fromme Seele muß
 Dem Himmel wohlgefallen haben.

Hierdurch bezeigen ihr Schuldiges Beyleyd der
 Hochbetrübtten Frau Wittwe

Sämmtliche Gebrüdere.



†
t bezeigen?
auf der Wahre steht;
muß stille schweigen/
ders vor Wehmuth
erechzt/
Ed
au
?
f
en
ibt
ge
ieb
ibe
im
zu
im
bl
on
ibe
a
des
en
F
err
ind
m
t.



Bey dem
Am 6. Septembr. Anno M DCC XXXII.
erfolgten frühzeitigen Absterben

Des
Wohl-Ehr-würdigen, Groß-Achtbahren und
Wohl-Gelahrten Herrn,

S E N N S

Christian
Sörsters,

Wohlverdienten und treusleißigen *Diaconi*
und *Vicarii* bey der Schloß- und Dom-
Kirche allhier,

Dessen entseelter Körper, am 8. ejusdem
Mit einem öffentlichen

Zeichen-Begängniß

Zur Erden bestattet wurde,
Wolten

Denen schmerzlichst betrübten hinterlassenen ihr auff-
richtiges Mitleyden bezeigen,

Und einen wohlbedürfftigen Trost zusprechen

Innen bemerkte nahe Aenderwandre und
respective Schwäger.

Merseburg, Druckts Johann Moritz Gottschick.



Kapitel 78 N 12 [115]

AK